



Kunststoffe in der Umwelt

Rund 450.000 t Kunststoffe geraten jährlich in Deutschland in die Umwelt. Aus welchen Quellen, lesen Sie auf

Seite 3

Gütegemeinschaft Kompost Ost

Die beiden Mitgliedsgütegemeinschaften Kompost der BGK in den neuen Bundesländern haben sich zur neuen ‚Gütegemeinschaft Kompost Ost‘ zusammengeschlossen.

Seite 9

Kalender 2019: ‚Kosmos Kompost‘

Der VHE präsentiert auch für das Jahr 2019 einen Kalender mit interessanten Einblicken in die Welt des Kompostes. Als Werbebeschenk für Kunden gut geeignet.

Seite 10

Gärprodukt Das unterschätzte Düngemittel

Gärprodukte aus Biogasanlagen werden oftmals nur als lästige Nebenprodukte der Energieerzeugung angesehen. Doch diese Einstufung wird dem tatsächlichen Nutzen des Düngemittels nicht im Ansatz gerecht.

Deutschlandweit produzieren Biogasanlagen neben Biomethan und Strom 82 Millionen Tonnen Gärprodukte. Der überwiegende Teil dieser Fermentationsrückständen wird nach der Behandlung auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ausgebracht. Hier leisten sie einen erheblichen Beitrag zur gezielten Nährstoffversorgung der dort angebauten Kulturen und ersetzen so entsprechende Mengen an Mineraldünger. Zusätzlich trägt die in den Gärprodukten enthaltene organische Substanz zur Humusversorgung der Böden bei.

Gärprodukte sind nachhaltig

Allein mit Gärprodukten werden in Deutschland jährlich über 130.000 t an Phosphat als Pflanzennährstoff verlustfrei in den Kreislauf zurückgeführt. Dies entspricht ca. 60 % der durch Handelsdünger

bereitgestellten Menge (Tabelle 1). Angesichts der hohen Anteile an eingesetzten biogenen Reststoffen aus der Herstellung und Verwendung von Lebens-, Genuss- und Futtermitteln tragen Biogasanlagen neben der Energiebereitstellung damit auch in besonderem Maße zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft und damit zur Ressourcenschonung bei.

Dies trifft genauso für die in den Gärprodukten enthaltenen Pflanzennährstoffe Kalium und Stickstoff zu. Sie sind zu hohen Anteilen direkt pflanzenverfügbar und können mit der Rückführung in den Stoffkreislauf ebenfalls mineralische Düngemittel ersetzen.

Gärprodukte sind wichtig für die EU-Recyclingziele

Das Europäische Parlament hat im April 2018 neue Recyclingziele für Siedlungsabfälle beschlossen. Demnach sollen Siedlungsabfälle ab 2025 mindestens zu 55 % und ab 2035 sogar zu mehr als 65 % recycelt werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

Vor dem Hintergrund, dass auch Speiseabfälle, überlagerte Lebensmittel aus dem Handel und Fettsäureabscheider aus der Gastronomie i.d.R. zu Siedlungsabfällen zählen, ist für die Erfüllung der o.g. Recyclingquoten die Verwertung dieser Materialien in Biogasanlagen von besonderer Bedeutung. Als Recycling gilt die Verwertung aber nur dann, wenn die Gärprodukte auch als Düngemittel im Pflanzenbau genutzt werden. Eine thermische Nutzung sowohl der Bioabfälle als auch der erzeugten Gärprodukte ist kein Recycling i.S.d. europäischen Abfallrahmenrichtlinie.

Deshalb: Gärprodukte aus Siedlungsabfällen, die als Düngemittel genutzt werden, tragen in erheblichem Maße zur Erreichung der EU-Recyclingquoten bei.

Mit Aufbereitung zu neuen Produkten

Neben der direkten landwirtschaftlichen Ausbringung der Gärprodukte setzen viele Biogasanlagenbetreiber mittlerweile auf eine weitergehende Aufbereitung der Fermentationsrückstände. Mit dieser Aufbereitung werden gezielte neue Dünge-

produkte hergestellt, die auch den hohen Anforderungen von alternativen Absatzmärkten entsprechen. Der Vertrieb dieser neuen Produkte kann entweder direkt an Privatkunden und Gewerbetreibende oder als Einsatzstoff für Mischdüngerhersteller erfolgen. Der Markt für diese Produkte befindet sich zwar noch in der Entwicklung, es sind aber erhebliche Potentiale zu erkennen (s. Broschüre [„Düngen mit Gärprodukten“](#)). Die Nutzung dieser neuen Vermarktungswege wird die Vorteilswirkungen von Biogasanlagen verstärken und helfen weitere Mengen an Mineraldüngern einzusparen.

Sichere Verwertung von Bioabfällen

Neben dem Ressourcenschutz sorgen Biogasanlagen auch für eine sichere Verwertung von Bioabfällen. Sollten sich in bestimmten Abfällen Krankheitskeime befinden, werden diese nach den Vorgaben der Bioabfallverordnung so stark reduziert, dass die hygienische Unbedenklichkeit der Gärprodukte sichergestellt ist.

In den meisten Fällen fordern die strengen Vorgaben des Abfall- und Veterinärrechtes für Bioabfälle eine thermische Behandlung in Form einer Erhitzung (> 70°C, min 1h) bzw. thermophilen Vergärung (> 50°C). Über regelmäßige Untersuchungen auf Leitkeime werden die Endprodukte vor der Abgabe nochmals stichprobenartig auf ihre Unbedenklichkeit geprüft.

Innerhalb der RAL-Gütesicherung hat die nachweisliche hygienische Unbedenklichkeit der abgabefertigen Gärprodukte ebenfalls einen hohen Stellenwert. Hier gilt in jedem Fall eine verpflichtende Endproduktkontrolle auf Hygieneparameter (z.B. auf Salmonellen und austriebfähige Pflanzenteile/keimfähige Samen). Sie gilt nicht nur für Gärprodukte mit Bioabfällen, sondern auch für sogenannte NawaRo-Gärprodukte aus Energiepflanzen und Wirtschaftsdüngern. (KI)

Tabelle 1:
Pflanzennährstoffe aus Gärprodukten im Vergleich zu Handelsdüngern

	Einheit	Stickstoff (N)	Phosphat (P ₂ O ₅)	Kaliumoxid (K ₂ O)
Gehalt in Gärprodukten ¹	kg/t	5,33	1,68	2,45
Gesamt in Gärprodukten ²	t/a	437.000	137.760	200.900
Gesamt aus Handelsdüngern ³	t/a	1.659.000	231.000	430.000
Gärprodukte gesamt im Vergleich zu Handelsdüngern	%	26,3	59,6	46,7

¹ Durchschnittsgehalt in gütegesicherten flüssigen Gärprodukten (n = 1025) im Kalenderjahr 2016

² Gesamtmenge an Nährstoffen aus 82 Mio. t Gärprodukten (Deutschland)

³ Statistisches Bundesamt Düngemittelversorgung, Wirtschaftsjahr 2016/2017, Fachserie 4 Reihe 8.2

Neue Broschüre zur Anwendung, Aufbereitung und Vermarktung von Gärprodukten

In der Reihe „Biogas Wissen“ hat der Fachverband Biogas seine neue Broschüre „Düngen mit Gärprodukten“ veröffentlicht. Das 68-seitige Werk ist in Kooperation mit der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) und der Gütegemeinschaft Gärprodukte (GGG) entstanden.

Die Gärprodukt-Broschüre bietet umfassende Informationen zu den Anwendungsmöglichkeiten von Gärprodukten, zur Ausbringungstechnik, zu den unterschiedlichen Aufbereitungsverfahren und zu Vermarktungsstrategien. Darüber hinaus behandelt sie rechtliche Rahmenbedingungen und sicherheitstechnische Aspekte.

Ein umfangreiches Firmenverzeichnis und Erfahrungsberichte von Referenzanlagen geben einen guten Überblick über die am Markt befindlichen Aufbereitungstechniken für Gärprodukte.

Die Printversion der Broschüre kann direkt beim Fachverband Biogas bestellt werden (info@biogas.org) oder steht [hier](#) zum Download bereit.



Studie

Kunststoffe in der Umwelt

Rund 450.000 Tonnen Kunststoffe geraten jährlich in Deutschland in die Umwelt

Das ist einer aktuellen Studie des Fraunhofer Instituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT) zu entnehmen.

Die Kunststoffeinträge in die Umwelt setzen sich danach aus etwa 330.000 t Mikroplastik (Partikel bis 5 mm) und ca. 116.000 Makroplastik (Partikel > 5 mm) zusammen. Die Studie wurde u.a. von den Chemiekonzernen BASF und Evonik, dem Systembetreiber DSD sowie von mehreren Wasserverbänden in Auftrag gegeben.

Bei den Einträgen in die Umwelt wird zwischen primärem und sekundärem Mikroplastik unterschieden. Zum primären Mikroplastik werden zum einen polymere Strahlmittel, Lasersinterpulver für Drucker oder Kunststoffpartikel in Kosmetikprodukten gezählt, die für die jeweiligen Einsatzzwecke gezielt hergestellt werden.

In einer weiteren Kategorie werden Mikroplastikstoffe zusammengefasst, die während ihrer Nutzung freigesetzt werden. Beispiele hierfür sind u.a. der Reifenabrieb, beim Waschen freigesetzte Fasern oder die Verwitterung von Farben. Auch sie werden in der Studie dem primären Mikroplastik zugerechnet.



Sekundäres Mikroplastik entsteht dagegen durch Verwitterung von Makroplastik in der Umwelt. Die Kunststoffe gelangen dabei v.a. durch wilde Müllablagerungen und Littering in die Umwelt, heißt es in der Studie.

Verantwortung der Verbraucher

Der Studie zufolge hat der Verbraucher eine bedeutende Mitschuld an der Verschmutzung der Umwelt mit Mikroplastik.

Rund 89 % der in Deutschland in die Umwelt gelangenden Mikroplastikstoffe entstehen in der Nutzungsphase von Produkten. Nur 11 % werden bewusst hergestellt und gelangen dadurch in die Umwelt.

Mit 62 % hat der Bereich Verkehr, Infrastruktur und Gebäude einen deutlichen Anteil an den Mikroplastik-Emissionen. Mit 24 % ist etwa jedes vierte Plastikteilchen auf den privaten Konsum zurückzuführen.

Einträge von Mikroplastik aus unterschiedlichen Quellen

Insgesamt ermittelten die Autoren der Konsortialstudie 51 Quellen von Mikroplastik und berechneten die Emissionen. Dabei wurde deutlich, dass die in den Medien häufig sehr präsenten Quellen aus Kosmetik und Textilwäsche bei weitem nicht die größten sind.

Zu den TOP 10 der Einträge an primärem Mikroplastik zählen vielmehr der Abrieb von Reifen (1.229 g), Freisetzungen bei der Abfallentsorgung (303 g), Abrieb von Bitumen in Asphalt (228 g), Pelletverluste (182 g), Verwehungen von Sport- und Spielplätzen (132 g), Freisetzungen auf Baustellen (117 g), Abrieb von Schuhsohlen (109 g), Abrieb von Kunststoffverpackungen (99,1 g), Abrieb von Fahrbahnmarkierungen (91,0 g) und Faserabrieb bei der Textilwäsche (76,8 g je Einwohner und Jahr = g/EW*a).

Einträge aus Kompost unzutreffend

Einträge von Mikroplastik aus Kompost sind in der Studie unter der Rubrik "Freisetzungen bei der Abfallentsorgung" geführt. Sie sind dort mit 169 g/EW*a angegeben und stellen damit den bedeutendsten Anteil der abfallwirtschaftlichen Emissionen dar.

Leider ist die Angabe für Kompost unzutreffend. Die Autoren der Studie beziehen sich im Fall von Kompost nach eigenen Angaben auf eine Studie der BKV mit dem Titel "Vom Land ins Meer - Modell zur Erfassung landbasierter Kunststoffabfälle". Aus Kompost stammende Kunststoffeinträge in die Umwelt werden in der BKV-Studie mit 603 t p.a. berechnet. Umgerechnet sind dies weniger als 10 g/E*a und nicht 169 g/E*a, wie in der Studie von Fraunhofer UMSICHT angegeben.

Der Anteil von Kunststoffeinträgen in die Umwelt aus Kompost (inkl. Gärprodukte) beläuft sich in Relation zu den von Fraunhofer UMSICHT berechneten Gesamteinträgen an primärem Mikroplastik (330.000 t) daher nicht auf 4,2 %, sondern auf weniger als 0,2 % der Einträge. In einer Aktualisierung der Studie sollen, so die Autoren gegenüber der BGK, die Berechnungen für Einträge aus Kompost überprüft und korrigiert werden.

Einträge aus Littering

Die Abschätzung der Freisetzung von Makroplastik durch 'Littering', d.h. durch illegale Abfallentsorgung in die Umwelt, ist mit großen Unsicherheiten behaftet, da bislang kaum empirische Studien zum Littering durchgeführt wurden.

Nach Schätzungen der Autoren beläuft sich die aus Littering stammende illegale Entsorgung von

(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

Kunststoffabfällen in die Umwelt auf 1.405 g/ EW*a bzw. jährlich 116.000 Tonnen. Für die Abschätzung wurde die Differenz von Verbrauchsmenge und erfassten Abfällen herangezogen.

Das Aufkommen an durch Littering verursachten Kunststoffeinträgen in die Umwelt ist in den o.g. Einträgen von Mikroplastik aus unterschiedlichen Quellen (330.000 t) noch nicht enthalten.

Mikroplastik inzwischen ubiquitär

"Wir können davon ausgehen, dass sich Mikroplastik bereits in allen Bereichen der Umwelt befindet", sagt Leandra Hamann, Abteilung Nachhaltigkeits- und Ressourcenforschung beim Fraunhofer UMSICHT und ebenfalls Co-Autorin der Studie.

Auch wenn sich bisher noch kein konkretes Gefahrenpotenzial zeige, seien sich die mit dem The-

ma befassten Experten einig, dass die Kunststoffe in der Umwelt reduziert werden müssen.

Möglich sei das u.a. über den Ausbau der Kreislaufwirtschaft, ein Verbot von bestimmten Produkten, der Entwicklung neuer Filtersysteme und der Anpassung der Siedlungswasserwirtschaft. Darüber hinaus sei es wichtig, Kunststoffen einen Wert zu geben, wie das Fraunhofer Institut in seiner Mitteilung schreibt.

Eine [Kurzfassung der Studie](#) ist veröffentlicht. Die Langfassung der Studie ist noch nicht verfügbar. (KE)

Aktion Biotonne Deutschland

Auftakt mit Umweltministerin Schulze in Münster

Bundesumweltministerin Svenja Schulze war am 15. September am Aktionsstand der Abfallwirtschaftsbetriebe Münster auf dem städtischen Wochenmarkt bei der Aktion Biotonne Deutschland dabei.

Die "Aktion Biotonne Deutschland", die das Bundesumweltministerium gemeinsam mit dem Verband kommunaler Unternehmen, dem Naturschutzbund und anderen Verbänden und Organisationen unterstützt, hilft den Kommunen bei der Abfallberatung vor Ort.

Für die deutschlandweit durchgeführten Aktionswochen vom 9. bis zum 29. September hatten sich in diesem Jahr 65 Abfallwirtschaftsbetriebe und untere Abfallbehörden angemeldet, die über 1.500 Städte und Gemeinden abdecken.

In Kompostanlagen entsteht aus Bioabfall ein hochwertiges Düngemittel, das als Bodenverbesserer im Gartenbau und in der Land-

wirtschaft eingesetzt wird. Dennoch landet in Deutschland etwa die Hälfte der häuslichen Bioabfälle nicht in der Biotonne, sondern im Restmüll, während viel zu oft Plastiktüten, Glas und andere Fremdstoffe in die Biotonne geworfen werden und damit die Verwertung gefährden.

Die "Aktion Biotonne Deutschland" setzt sich deshalb dafür ein, dass Bioabfälle getrennt gesammelt und Fremdstoffe verringert werden.



(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung von Seite 4)

Am Samstag beteiligte sich auch Bundesumweltministerin Svenja Schulze an der Aktion und diskutierte am Stand der Abfallwirtschaftsbetriebe Münster auf dem Wochenmarkt ihrer Heimatstadt mit Fachleuten sowie Bürgerinnen und Bürgern über den ‚Wertstoff Bioabfall‘.

Svenja Schulze: "Mit der Biotonne leisten wir jeden Tag einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz. Wenn jeder in Deutschland seine kompostierbaren Küchen- und Gartenabfälle in die Biotonne wirft, kann deutlich mehr Kompost und damit wertvoller Dünger für Garten und Landwirtschaft hergestellt werden. Mit dem Biomüll wird außerdem in speziellen Anlagen Biogas erzeugt und daraus dann erneuerbarer Strom und Wär-

me produziert. Deshalb ist es auch so wichtig, dass alle Kommunen die Biotonne flächendeckend einführen."

Patrick Hasenkamp von den Abfallwirtschaftsbetrieben Münster und Vize-Präsident des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU): "Quantität und Qualität müssen Hand in Hand gehen: Je mehr Bioabfälle die Bürger sammeln und je sortenreiner sie das machen, umso mehr tun sie für den Umweltschutz. Es gilt aber Einiges zu beachten: Plastiktüten oder Glas gehören beispielsweise nicht in die Biotonne. Der technische Aufwand und die Kosten, diese Störstoffe aus dem Bioabfall wieder herauszuholen sind enorm. Wer sich nicht sicher ist, was genau in die Biotonne gehört, kann sich direkt bei seinem kommunalen Abfallwirtschaftsbetrieb vor Ort erkundigen." (KE)

www.kompost.de

Biotonne richtig nutzen

Wie die Biotonne richtig zu nutzen ist, kann auf der Homepage der BGK unter www.kompost.de nachgelesen werden

Aufgrund der besonderen Relevanz des richtigen Umgangs mit der Biotonne im Hinblick auf die sortenreine Erfassung der Bioabfälle wurde das Thema auf der BGK-Startseite hervorgehoben. Auf der Startseite werden Themen präsentiert, die für die Nutzer der Internetseite von besonderem Interesse sind.

Unter ‚[Biotonne richtig nutzen](#)‘ werden unter anderem Vorschläge zu Sortiervorgaben gemacht mit Einschätzungen, was in die Biotonne gehört und was nicht. Interessierte Bürger können sich Tipps holen, wie Bioabfall in der Küche am besten gesammelt und wie die Biotonne richtig aufgestellt und befüllt wird. Der Bereich „häufige Fragen“ erklärt kurz und knapp Informationen rund um das Thema ‚Biotonne richtig nutzen‘. (vA)

The screenshot shows the BGK website interface. At the top left is the BGK logo. The main navigation bar includes 'H&K Aktuell', 'Termine', 'Mitgliederbereich', 'Shop', and 'Kontakt'. Below this is a search bar with the placeholder 'Suchbegriff'. A secondary navigation bar contains 'Gütesicherung', 'Themen', 'Publikationen', 'Service', and 'Über Uns'. The 'Themen' section is active, showing a breadcrumb trail: 'Sie sind hier > Startseite > Themen > Biotonne richtig nutzen'. The main content area features a dropdown menu for 'Biotonne richtig nutzen' with options: 'Was darf in die Biotonne rein, was nicht?', 'Sammlung in der Küche', 'Umgang mit der Biotonne', 'Sortenreinheit der Bioabfälle', and 'Häufige Fragen'. Below this is another dropdown for 'Fremdstoffe in Bioabfällen - untersuchen und vermeiden'. The main article title is 'Biotonne richtig nutzen', followed by the text: 'Abfall ist nicht gleich Abfall. Dies trifft insbesondere auf die Bioabfälle zu. Denn: Bioabfall ist ein wertvoller Rohstoff'. Below the text is a small image showing hands holding a bowl of food waste.

Bundesrat Entschließung

Vermeidung von Kunststoffeinträgen bei der Bioabfallverwertung

Am 21.09.2018 hat der Bundesrat eine Entschließung zur Vermeidung von Kunststoff-Verunreinigungen in der Umwelt bei der Entsorgung verpackter Lebensmittel gefasst.

Die Entschließung ([DS 303/18 Beschluss](#)) beruht auf einem Antrag der Länder Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg. Sie zielt insbesondere darauf ab, die stoffliche Verwertung verpackter Lebensmittelabfälle über Kompostierung oder Vergärung auf den ausnahmslosen Einsatz kunststofffreier Lebensmittelabfälle zu beschränken, um eine hochwertige und umweltgerechte Verwertung sicherzustellen.

Hintergrund ist die Sorge über eine unbegrenzte Zunahme des Eintrags von Kunststoffabfällen in die Umwelt, auch bei der Entsorgung verpackter Lebensmittelabfälle, heißt es in dem Antrag. Auslöser des Antrages waren Kunststoffeinträge in das Flüsschen Schlei, die aus einer völlig unsachgemäßen Behandlung verpackter gewerblicher Lebensmittelabfälle in einer Kläranlage stammten.

Entpackung

Der Bundesrat ist infolge dessen der Auffassung, dass es zur Zielerreichung eines wirksamen Vollzugs der bestehenden Regelungen und einer Nachbesserung des rechtlichen Rahmens für nicht mehr für den Verzehr geeignete, verpackte Lebensmittel bei der Behandlung und Verwertung bedarf.

Die stoffliche Verwertung über Kompostierung oder Vergärung sollte auf den ausnahmslosen Einsatz nicht in Kunststoffe verpackter oder von Kunststoffen vollständig entpackter und fremdstofffreier Lebensmittelabfälle beschränkt werden.

Der Bundesrat hat die Bundesregierung daher gebeten, gemeinsam mit den Ländern einen Vorschlag für ein bundesweit einheitliches Konzept für die schadlosen und ordnungsgemäßen Verwertung von verpackten Lebensmittelabfällen zu erarbeiten.

Ferner ist der Bundesrat der Auffassung, dass auch weitere Eintragspfade für Makro- und Mikroplastik zur Erarbeitung wirksamer Maßnahmen einer besseren Datenlage bedürfen. Hierzu zähle auch die Sammlung, Behandlung und Verwertung von Bioabfällen aus Haushaltungen.

Überprüfung der Grenzwerte

Der Bundesrat unterstützt in der Entschließung, dass auch nach der Düngemittelverordnung Kunststoffe in dem zulässigen Fremdstoffanteil, soweit technisch möglich, auszuschließen sind.

Entsprechend bittet er die Bundesregierung, die geltenden Grenzwerte für Kunststoffanteile in Düngemitteln, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln zu überprüfen und diese so weit wie praktisch möglich abzusenken. Gleiches soll für die einschlägigen abfallrechtlichen Vorgaben gelten. (KE)

ZDF-Beitrag

Kompostierung für Klein und Groß

Am 26. August hat das ZDF in seiner bei Kindern beliebten Sendereihe "PUR+" und auf "KIKA" den Beitrag „SUPER ABFALL: KOMPOST“ ausgestrahlt.



Ein durchaus gelungener und lehrreicher Filmbeitrag, der die Grundlagen der Kompostierung sowie die „sortenreine“ Biogutsammlung sehr anschaulich vermittelt.

Sicher ein Beitrag, der im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für Aktionen mit Kindern, in Schulen oder bei Tagen der offenen Tür gut genutzt werden kann.

Über die ZDF-Mediathek steht der 23-minütige [Videoclip](#) für 2 Jahre zum Download zur Verfügung.

Am besten einfach mal reinschauen... (TJ)

Prüflabore

Abschlussbericht Länderübergreifender Ringversuch Bioabfall 2018

Jährlich finden bundesweit länderübergreifende Ringversuche (LÜRV A) für Bioabfall, Klärschlamm und Boden statt. Im 'LÜRV A' für Bioabfall werden dabei neben den Untersuchungsbereichen nach 'Fachmodul Abfall' auch separate Untersuchungsbereiche für die 'RAL-Gütesicherung' angeboten.

Die entsprechenden Abschlussberichte des diesjährigen Ringversuchs für Bioabfall sind zwischenzeitlich erschienen und können über die durchführenden Institutionen bezogen oder auf der [Internetseite](#) der BGK heruntergeladen werden.

Als Kompetenznachweis und zur Notifizierung im abfallrechtlich geregelten Umweltbereich sind Labore verpflichtet, die erfolgreiche Teilnahme an Ringversuchen regelmäßig nachzuweisen. Auch für die RAL-Gütesicherung ist eine erfolgreiche Teilnahme an Ringversuchen im zweijährigen Turnus vorgesehen. Die letzte Aktualisierung der Laboranerkennung für die Gütesicherung erfolgte im Oktober 2017 und ist bis zum Abschluss des nächsten Ringversuchs im Jahr 2019 gültig.

Das Verzeichnis der anerkannten Prüflabore der Gütesicherungen sowie eine entsprechende Kartendarstellung der Laborstandorte finden sich auf der Internetseite der BGK unter der Rubrik: [Service/Labore](#).

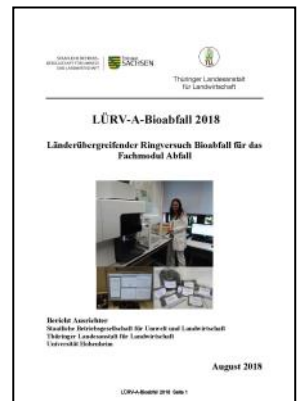
Unabhängig von der Anerkennung durch die BGK ist für abfallrechtliche Untersuchungen eine Notifizierung der Labore erforderlich. Details zu aktuellen Notifizierungen von Prüflaboren sind unter www.resymesa.de einzusehen.

Ergebnisse des Ringversuchs

Der Ringversuch Bioabfall 2018 gliederte sich wie gewohnt in 7 Untersuchungsbereiche, die unabhängig voneinander ausgewertet und bewertet wurden.

Ein Überblick zu den Untersuchungsbereichen sowie zu den Teilnehmerzahlen ist in Tabelle I dargestellt.

Die Abschlussberichte der beiden durchführenden Stellen ([LHL Kassel](#) bzw. [BfUL Nossen](#)) sind u.a. auf der Homepage der BGK eingestellt und können dort als PDF heruntergeladen werden.



Tab. I: Untersuchungsbereiche und Teilnehmerzahlen des LÜRV-A Bioabfall 2018

Untersuchungsbereiche		Teilnehmerzahlen
FM 3.2 Schwermetalle	Blei, Cadmium, Chrom, Kupfer, Nickel, Quecksilber, Zink	57 (davon: 53 erfolgreich)
FM 3.3 physikalische Parameter	pH-Wert (Wasser), Salzgehalt, Glühverlust, Trockenrückstand, Fremdstoffgehalt, Steingehalt	54 (davon: 50 erfolgreich)
FM 3.5 b Phytohygiene,	Keimfähige Samen und austriebfähige Pflanzenteile	33 (davon: 28 erfolgreich)
BGK C Parameter nach RAL	N, P, K, Mg (Gesamt), N, P, K (löslich), basisch wirksame Stoffe, Rottegrad, Pflanzenverträglichkeit (25/50), Rohdichte, pH (CaCl ₂)	41 (davon: 38 erfolgreich)
BGK D Verunreinigungsgrad	Flächensumme der Fremdstoffe	32 (davon: 32 erfolgreich)
FM 3.5.a Seuchenhygiene	Salmonellen	38 (davon 36 erfolgreich)
DÜMV E Zusatzuntersuchung DüMV	Zusatzparameter nach DüMV (As, Fe, Na, Mn, S, TI im Königswasserextrakt)	44 (davon 41 erfolgreich)

RAL Monitoring

Überprüfung der BGK durch RAL

Der BGK - Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V. wurde nach Prüfung ihrer internen Verfahrensabläufe von RAL eine ordnungsgemäße und "sehr gute" Arbeit bescheinigt.

Normalerweise prüft die BGK Erzeugnisse und Verfahrensabläufe der Gütezeichennehmer, die den RAL-Gütesicherungen der BGK unterliegen. Am 30.05.2018 musste sich die BGK im Rahmen eines Monitoringprogramms von RAL selbst einer externen Überprüfung stellen.

RAL Monitoring

Für das System der RAL-Gütesicherungen als freiwilliges System zur Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen besteht Alleinstellung. Es unterliegt keinen Akkreditierungen und Zertifizierungen wie z.B. Normen für Qualitätsmanagementsysteme. RAL Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V. betreibt seit über 90 Jahren ein eigenes, in sich geschlossenes privatrechtliches System zur Gütesicherung von Produkten und Leistungen.

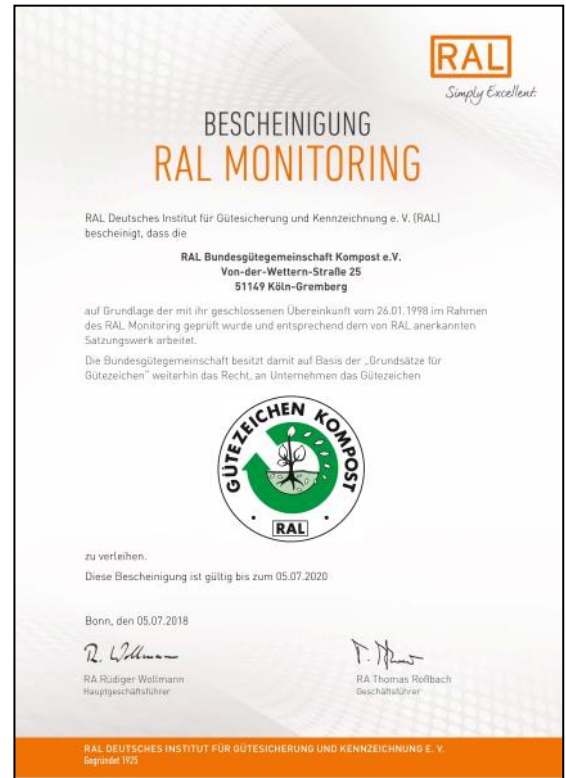
Das RAL Monitoring dient der Überprüfung der Gütegemeinschaften, die das Recht zur Vergabe von RAL-Gütezeichen besitzen. Die BGK ist eine dieser Gütegemeinschaften. Ziel des Monitorings ist es, bei allen Beteiligten das Vertrauen darin zu stärken, dass RAL-Gütezeichen stets ein zuverlässiger Ausweis für die regelmäßig neutral überwachte besondere Qualität (Güte) von Produkten und Leistungen sind.

Prüfungen bei der BGK

Gegenstand der eintägigen Prüfung war neben der Funktion der satzungsgemäßen Vereinsorgane (Mitgliederversammlung, Vorstand, Bundesgüteausschuss) v.a. die im Güteausschuss behandelten Fremdüberwachungsprüfungen sowie daraus resultierende Maßnahmen.

Neben der Anerkennung des Rechts zur Führung des Gütezeichens und der jährlichen Bestätigung der Weitergeltung dieses Rechts (nach Maßgabe erfolgreicher Fremdprüfungen), hat der Bundesgüteausschuss im Fall von Säumnissen oder Mängeln auch über erforderliche Ahndungsmaßnahmen zu entscheiden, die von der Geschäftsstelle der BGK durchzusetzen sind.

Alle Abläufe müssen eindeutig festgelegt und plausibel sein. Zeichenverfahren, Bewertungen und Entscheidungen sind nachvollziehbar zu dokumentieren und müssen jederzeit rückverfolgbar sein. Geprüft werden damit die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Arbeitsabläufe und die geregelte Anwendung der Gütezeichen bei den Gütezeichenbenutzern (Gütezeichennehmern).



Die Prüfungen bezogen sich auf insgesamt 6 Warengruppen, für die die BGK Gütesicherungen anbietet: Gütesicherung Kompost (RAL-GZ 251), Gütesicherung Gärprodukte (RAL-GZ 245), Gütesicherung NawaRo-Gärprodukte (RAL-GZ 246); Gütesicherung AS-Humus (RAL-GZ 258), Gütesicherung AS-Düngung (RAL-GZ 247) und Gütesicherung Dünger (RAL-GZ 252).

Note "sehr gut"

In dem abschließenden 27-seitigen Monitoring-Bericht wurde festgestellt, dass die BGK ordnungsgemäß arbeitet und das in den Qualitätsmanagement-Handbüchern der Gütesicherungen vorgeschriebene System der Eigen- und Fremdüberwachung gut geeignet ist, eine hohe Güte der Produkte zu gewährleisten.

Aufgrund der sehr guten Arbeit der BGK wurden keine Korrekturmaßnahmen oder sonstige Maßnahmen festgelegt.

Die Bescheinigung ist bis zum 05.07.2020 gültig. Dann muss sich die BGK im Rahmen des RAL Monitorings erneut einer Überprüfung stellen. (KE)

Fusion

Gütegemeinschaft Kompost Ost e.V.

Die Gütegemeinschaft Kompost Berlin-Brandenburg-Sachsen-Anhalt und die Gütegemeinschaft Kompost Sachsen-Thüringen bündeln ihre Kräfte und verschmelzen zur Gütegemeinschaft Kompost Ost e.V.

Ziel der Verschmelzung war es, die vorhandenen Kräfte zu bündeln und die Effizienz der Gütegemeinschaften zu erhöhen. Zur Vorbereitung der praktischen Umsetzung wurden bereits seit einigen Jahren Gespräche auf Vorstandsebene geführt. Als Form der Zusammenführung wurde die „Verschmelzung“ gewählt; dies war - was die rechtliche und administrative Abwicklung betraf - die optimalste Variante. Durch die Verschmelzung ging die Gütegemeinschaft Kompost Berlin-Brandenburg-Sachsen-Anhalt in die Gütegemeinschaft Kompost Sachsen-Thüringen ein.

Auf separaten Mitgliederversammlungen in Erfurt hatten die Mitglieder der beiden Gütegemeinschaften am 07. Juni 2018 der beabsichtigten Verschmelzung sowie einem Verschmelzungsvertrag jeweils zugestimmt. Auf einer weiteren Mitgliederversammlung in Meerane erfolgten am 19. September 2018 dann die Beschlussfassungen über eine angepasste Vereinssatzung sowie über den neuen Vereinsnamen. Nach entsprechendem Eintrag im Vereinsregister wird die Gütegemeinschaft Kompost Sachsen-Thüringen in die Gütegemeinschaft Kompost Ost e. V. umbenannt werden.

Die Gütegemeinschaft Kompost Ost hat aktuell 108 Mitglieder, von denen in 120 Anlagen annähernd 2 Mio. t Bio- und Grüngut per Jahr behandelt werden. Die Mitgliederstruktur weist überwiegend Betreiber von Kompostierungsanlagen auf, die die angenommenen Bioabfälle direkt kompostieren - in den meisten Fällen in offener Mietenkompostierung. Die Qualitätsbetreuung erfolgt durch Dr. Reiner Kloß und Michael Balhar. Neben den Mitgliedsanlagen der neuen Gütege-

meinschaft werden auch sechs Direktmitglieder der BGK von diesen betreut.

Zum neuen Vorsitzenden der Gütegemeinschaft Kompost Ost wurde von der Mitgliederversammlung Detlef Gutjahr gewählt. Er stand vorher an der Spitze der Gütegemeinschaft Kompost Sachsen-Thüringen e.V. Zu seinen Stellvertretern wurden Dr. Gerd Meisgeier und Marcus Gennerich gewählt.

Der Gesamtvorstand setzt sich wie folgt zusammen Detlef Gutjahr (Cocorec GmbH, Demmin), Dr. Gerd Meisgeier (GEMES Abfallentsorgung und Recycling GmbH, Schöngleina), Marcus Gennerich (URD GmbH, Grüneberg), Dr. Jens Dautz (TERRA URBANA Umlandentwicklungsgesellschaft mbH, Zossen), Dirk Hesse (Vogteier Kompost GmbH, Niederorla), Thomas Hoppe (Eurofins Umwelt Ost GmbH, Hauptniederlassung Jena), Joachim Klose (KRD GmbH, Atzendorf), Wolfram Krecht (RETERRA Service GmbH, Trappenfelde), Dr. Jürgen Reinhold (Dr. Reinhold & Kollegen, Potsdam) [Obmann für Gütesicherung], Thomas Rücker (BSR Berliner Stadtreinigung AöR, Berlin), Cordula Schmude (Störk GmbH, Nauen), Jens Stockmann (Harz-Humus Recycling GmbH, Quedlinburg), Marco Thomas (B & P Kompostierung und Umweltservice GmbH, Walldorf), Hans Vornkahl (Kommunalservice Hans Vornkahl GmbH, Nettlingen).

Die Geschäftsbesorgung der Gütegemeinschaft Kompost Ost soll zukünftig in Arbeitsteilung von zwei Standorten aus erfolgen. Neben der bisherigen Geschäftsstelle im sächsischen Bernstadt, die Dr. Reiner Kloß betreut, soll der Hauptsitz der Gütegemeinschaft, für den Michael Balhar Verantwortung tragen wird, nach Halle (Saale) in Sachsen-Anhalt verlagert werden.

Die Gütegemeinschaft Kompost Ost hat sich zum Ziel gesetzt, die Betreiber von Bioabfallbehandlungsanlagen in ihrem Wirkungsbereich stärker zu unterstützen. Hierzu wird sie verstärkt in den Dialog mit Behörden, Politik und Anwendern auf regionaler wie auch überregionaler Ebene eintreten. Wichtige Themen, mit denen sich die Gütegemeinschaft in nächster Zeit befassen wird, sind Fremdstoffe in Bioabfall und Komposten, Auswirkungen der Düngeverordnung beim Einsatz von Kompost und die Vermarktung von Komposten. Hierzu sollen u. a. weitere Vermarktungswege erschlossen werden.

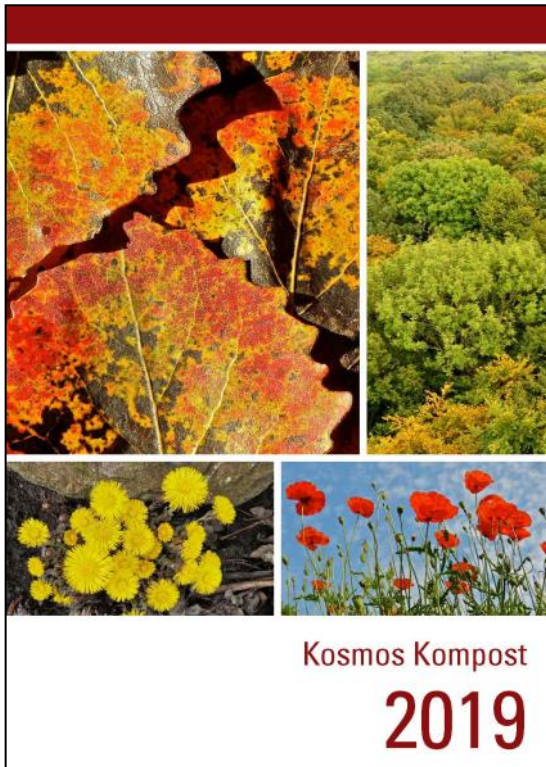
Für Rückfragen steht Dr. Reiner Kloß (Tel.: 035874/229996, E-Mail: sathkompost@t-online.de) gerne zur Verfügung. (BAL)



VHE

Jahreskalender 2019 „Kosmos Kompost“

Der Verband der Humus- und Erdenwirtschaft (VHE) präsentiert auch für das Jahr 2019 einen Kalender mit interessanten Einblicken in die Welt des Kompostes.



In einem neuen Erscheinungsbild präsentiert der Kalender auch in diesem Jahr zahlreiche Motive aus der Tier- und Pflanzenwelt, die Dr. Gerhard Laukötter auf seinen Wanderungen immer wieder gekonnt einfängt. Sie entführen den Betrachter in den faszinierenden Kreislauf aus Entstehen und Vergehen.

Dr. Gerhard Laukötter hebt mit seinen Bildern und Beschreibungen auf eindrucksvolle Weise die Schönheit von Humus und Kompost sowie ihre Bedeutung für den Entstehungsprozess in der Natur hervor. Eine Vorschau finden Sie [hier](#).

Der Kalender wird im DIN A2 Format mit einer Drahtspiralbindung gefertigt und kostet als Einzel-exemplar 12,00 € inkl. MwSt. und zzgl. Versand. Bei einer Bestellung ab 10 Exemplaren reduziert sich der Preis auf 8,30 €/Stück zzgl. MwSt. und Versand.

Gegen Aufpreis ist bei einer Großbestellung der Eindruck der eigenen Firmendaten möglich. Der Kalender eignet sich z.B. auch hervorragend als Weihnachtspresent für Geschäftskunden. Mittels [Bestellformular](#) kann der Kalender direkt beim VHE, Kirberichshofer Weg 6, 52066 Aachen, Telefon 0241 / 9977119, Fax: 0241 / 9977583, E-Mail: kontakt@vhe.de bezogen werden. (RÖ)

VHE

Wasser im Boden halten - mit Kompost

Der VHE hat in Zusammenarbeit mit der Redaktion der Zeitschrift 'agrar heute' einen Artikel zur **Wasserspeicherfähigkeit von Komposten veröffentlicht**. Der Beitrag ist auch in Form eines Sonderdruckes erschienen.

Humus kann das Fünffache seines Eigengewichtes an pflanzenverfügbarem Wasser speichern. Der Beitrag in 'agrar heute' zeigt anschaulich auf, wie sich diese Eigenschaft in extremen Trockenperioden gezielt nutzen lässt.

Die monatelange Trockenheit des Sommers 2018 hat den Getreidebeständen erheblichen Schaden zugefügt. Die Düngung mit Kompost kann helfen den Trockenstress der Pflanzen zu reduzieren, denn er liefert besonders viel abbaustabile humuswirksame organische Substanz. Bei einer kräftigen Gabe Kompost von 48 t/ha in drei Jahren verbleiben im Boden am Ende etwa 6 t Humus, die wie ein großer Schwamm wirken. Durch die Kompostgabe, erhöht sich so das Potenzial an pflanzenverfügbarem Wasser um bis zu 30.000 Liter je Hektar, wird erläutert.

Wie man die Vorteilswirkungen von Humus gezielt einsetzen kann und was bei der Ausbringung von Kompost beachtet werden muss, ist dem gut aufbereiteten sechsseitigen Sonderdruck der 'agrar heute' zu entnehmen. Der Sonderdruck kann z.B. als Information für Landwirte verwendet werden.



Der VHE bietet den 6-seitigen [Sonderdruck](#) für 0,25 € je Heft zzgl. Versand und gesetzl. MwSt. an. Bezug: VHE, Kirberichshofer Weg 6, 52066 Aachen, Tel.: 0241/9977119, E-Mail: kontakt@vhe.de. (RÖ)

3. Holsteiner Humusforum



Am 31. August richtete der VHE-Nord im Rahmen der Landwirtschaftsmesse **NORLA** in Rendsburg sein 3. **Holsteiner Humusforum** aus.

Diesmal drehte sich thematisch vieles um den Einsatz von Komposten im Ökolandbau sowie um die Bedeutung von Humus für die Bodenfruchtbarkeit in Zeiten extremer Witterungen.

Der Sommer 2018 hat mit seiner Trockenheit die Landwirtschaft ziemlich hart getroffen. Und er hat allen Landwirten deutlich gezeigt, wie wichtig ein humoser, gesunder, gut durchlüfteter und wasser-rückhaltfähiger Boden für gute Erträge ist.

Mit diesem Thema hat der VHE-Nord als Veranstalter des Holsteiner Humus-Forums den Nerv und die Nöte vieler Landwirte getroffen und mit dem Vortrag von Prof. Dr. Conrad Wiermann zur „Bedeutung von Humus für die Bodenfruchtbarkeit, insbesondere bei extremen Wetterlagen“ adäquat präsentiert. ([Vortrag 1](#))

Denn die natürliche Ertragsfähigkeit des Bodens, so Prof. Dr. Wiemann vom Fachbereich Agrarwirtschaft an der Fachhochschule Kiel, ist eine sensible Funktion von Textur, Humus, Basensättigung und Zugänglichkeit des Unterbodens. Er verwies vor allem auf die Bedeutung einer guten Bodenstruktur. Erst genügend Makro- und Mikroporen ermöglichen eine 'Lebendverbauung im Boden'. Mit anderen Worten: Ein gut ausgebildetes Porennetzwerk sorgt für ausreichend Belüftung, einen fließenden Nährstoffaustausch und eine gute Wasserführung. Garant hierfür ist die Wirkungskraft von Humus im Boden: Er verfügt über ein hohes Kompensationsvermögen, das gerade bei extremen Wetterverhältnissen zum Tragen kommt. Denn wenn es sehr trocken oder sehr nass ist, ist Humus in der Lage, die negativen strukturellen Folgen in der Bodenmatrix abzufedern, was sich direkt positiv auf die Wachstumsbedingungen der Kulturpflanzen auswirkt.

Ein weiteres Schwerpunktthema war der Einsatz von Kompost aus der getrennten Sammlung von Bioabfällen im ökologischen Landbau. Ralf Gottschall vom Ingenieurbüro für Sekundärrohstoffe und Abfallwirtschaft (ISA), einer der fundiertesten Experten auf diesem Gebiet, skizzierte dabei die großen Chancen, die der Einsatz von Kompost für viele Biolandwirte in ganz Deutschland inzwischen bietet. ([Vortrag 2](#))

Diese Einschätzung kann auch Wilfried Stegmann von EIP-Projekt „Biokartoffeln mit Komposteinsatz“ bestätigen. Der Mitarbeiter vom Kompetenzzentrum Ökolandbau (KÖN) in Visselhövede hob auch die erforderlichen Anstrengungen seitens der Kompostierer hervor, nur die besten Kompostqualitäten an die Ökolandwirtschaft abzugeben. Nach drei Jahren Projektarbeit auf vier niedersächsischen Ökobetrieben zog Stegmann ein durchweg positives Fazit. „Der Ertrag ist durch den Einsatz von Biogutkompost um rund 20 Prozent gestiegen, was die anfänglichen Erwartungen sogar noch übertroffen hat“, so Stegmann. ([Vortrag 3](#))

Davon, dass die Kompostierung für den ökologischen Landbau eine große Chance bietet, berichtete auch Romana Holle vom Ökoring, dem 'Versuchs- und Beratungsring Ökologischer Landbau im Norden' mit ihrem EIP-Projekt „Innovative Kompostsysteme für mehr Bodenfruchtbarkeit“. ([Vortrag 4](#))

Die Vorträge zum „3. Holsteiner Humus-Forum“ und weitere Informationen zum VHE-Nord sind auf der Homepage des VHE-Nord www.vhe-nord.de abrufbar. (WAC)

European Compost Network (ECN)

Leitfaden: Kompost für Kultursubstrate erschienen

ECN hat einen Leitfaden zum Einsatz von Kompost für die Herstellung von Kultursubstraten veröffentlicht

In Ergänzung zu den allgemeinen Qualitätsanforderungen für Komposte, die im ECN-QAS Handbuch für Kompost festgelegt sind, ist es das Anliegen von ECN nunmehr, weitere spezifische Anforderungen für den Einsatz von Komposten bei der Herstellung von Kultursubstraten zu benennen.

Unter dem Aspekt des Einsatzes von Kompost im Substratbereich finden sich in der „ECN-Guideline for use of quality compost in Growing Media“ ein erweitertes Spektrum an Untersuchungsparametern wie z.B. Pflanzenverträglichkeitstest oder die Bestimmung der elektrischer Leitfähigkeit sowie Grenzwerte für lösliche Gehalte an Natrium oder Chlorid.

Der [Leitfaden](#) kann von der ECN-Internetseite heruntergeladen werden. (TJ)



BGK

BGK gratuliert Jubilaren der Gütesicherung

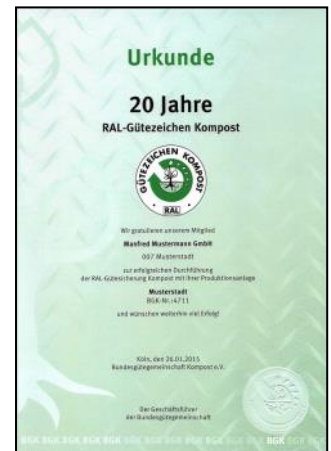
Im 2. Halbjahr 2018 feiern 7 Gütezeichnehmer der BGK ihr 20-jähriges Jubiläum der RAL-Gütesicherung Kompost und haben zu diesem Anlass eine entsprechende Urkunde erhalten.

Des Weiteren begehen 2 Kompostierungsanlagen, 4 Vergärungsanlagen und 1 Klärschlammkompostanlage ihr 10-jähriges Jubiläum. Die Jubilare können auf der Website der BGK unter www.kompost.de eingesehen werden.

Durch ihren Entschluss, die RAL-Gütesicherung auf freiwilliger Basis einzuführen, haben die Gütezeichnehmer einen einheitlichen Standard geschaffen und die Herstellung qualitativ hochwertiger organischer Düngemittel aus der Kreislaufwirtschaft entscheidend vorangebracht.

Die BGK hat auf dieser Basis einen umfangreichen Zuwachs an Zeichennehmern gewonnen, die sich

heute alle auf diesen Standard beziehen. Die Gütesicherung konnte dadurch einen Stellenwert erlangen, der in Fachkreisen, bei Behörden und bei den Verbrauchern gleichermaßen anerkannt ist. Die Jubilare haben daran ihren besonderen Anteil. (FÖ)



DUH

Bioplastik in der Kompostierung

Die Begriffe „Bioplastik“ und „biologisch abbaubar“ kennzeichnen inzwischen eine Vielzahl von Verpackungen und Produkten und sollen einen besonders umweltfreundlichen Eindruck erwecken. Dies ist die Auffassung der Deutschen Umwelthilfe (DUH), die nicht nur gegen unzulässige Mengen an Abgasen in Großstädten kämpft, sondern auch in diesem Bereich aktiv ist.



Verbraucher werden dazu angeregt Tüten, Becher, Teller oder Einweg-Besteck, die als kompostierbar beworben werden, in der Biotonne zu entsorgen. "Bioplastik löst keine Abfallprobleme, sondern verschärft diese, heißt es dazu in einer [Pressemittlung](#) der DUH vom 20.09.2018. Hersteller und Händler sollten auf Abfallvermeidung und das stoffliche Recycling von Biokunststoffen setzen und nicht auf die Kompostierung.

In 2015/16 hatte die DUH in Deutschland eine Umfrage unter rund 1.000 Kompostierungsanlagen durchgeführt und infrage gestellt, dass Biokunststoffe in realen Kompostanlagen normgerecht abgebaut werden. "Nachdem eine jahrelang andauernde und existenzbedrohenden Schadenersatzklage des Bioplastiktütenherstellers Victor-Group in Millionenhöhe gegen die DUH gescheitert ist, werden die Ergebnisse nun veröffentlicht", so die DUH nach dem nunmehr beendeten Rechtsstreit.

Seinerzeit ging es um Kunststoff-Tragetaschen, die von REWE und ALDI eingeführt und als 100 % kompostierbar beworben wurden. Die Taschen wurden von den Handelsriesen aufgrund der Kritik der DUH zurückgezogen ([H&K 3-2014](#)).

Die Ergebnisse der DUH-Studie sind in einem 8-seitigen [Ergebnisbericht](#) "Bioplastik in der Kompostierung" zusammengefasst. Darüber hat die DUH ein zweisprachiges (deutsch/englisches) [Infopapier](#) "Bioplastik - Mythen und Fakten" herausgegeben. (KE)

Save the Date

Humustag 2018 der BGK in Bremen

Der traditionelle Humustag und die Mitgliederversammlung der BGK finden in diesem Jahr am 22. und 23. November in Bremen statt.

Veranstaltungsort des Humustags und der Mitgliederversammlung ist das Dorint Park Hotel Bremen. Das Hotel liegt ca. 15 Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt.

Auch in diesem Jahr ist die Jahresveranstaltung in ein attraktives Rahmenprogramm eingebettet. Informationen zum Humustag, der Mitgliederversammlung und den Begleitveranstaltungen sind in einem [Folder](#) zusammengestellt. .

Humustag

Neben den Mitgliedern der Gütegemeinschaften sind auch alle an den Themen interessierte Personen aus fachspezifischen Einrichtungen, Berater, Behörden, Firmen und Kommunen eingeladen und willkommen.

Interessierte, die nicht Mitglied der BGK oder der angeschlossenen Gütegemeinschaften sind, können sich mit diesem [Anmeldeformular](#) anmelden.



Mitglieder der BGK und der angeschlossenen Gütegemeinschaften haben die Anmeldeunterlagen für den Humustag zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung der BGK erhalten .

Hinweise für Mitglieder

Für die Teilnehmer ist im Dorint Park Hotel Bremen (Veranstaltungsort Humustag und Mitgliederversammlung) ein begrenztes Zimmerkontingent reserviert.

Die Übernachtung kostet inkl. Frühstücksbuffet und MwSt. 119,- € für das EZ und 169,- € für ein DZ. Zimmer können unter dem Stichwort „BGK“ bis zum 25.10.2018 unter der Telefonnummer 0421/3408-611 oder der E-Mail-Adresse reservierung.bremen@dorint.com reserviert werden. (WE)

Programm

13.30 Uhr	Begrüßung und Einleitung <i>Frank Schwarz, Vorsitzender der BGK Bundesgütegemeinschaft Kompost</i>
13.45 Uhr	Kompost im Ökolandbau - Anforderungen, Erfahrungen, Perspektiven <i>Eckhard Reiners, Bioland e.V., Ressortleiter Landbau, Mainz</i>
14.15 Uhr	Aufbereitete Gärprodukte - Angebots- und Nachfrageforschung <i>Prof. Dr. Carsten Herbes, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Direktor Institute for International Research on Sustainable Management and Renewable Energy (ISR)</i>
14.45 Uhr	Diskussion der Vorträge
Kaffeepause	
16.00 Uhr	Globaler Klimawandel, regionale Auswirkungen. Wo stehen wir heute? <i>Dr. Paul Becker, Deutscher Wetterdienst, Vizepräsident und Vorstand Klima und Umwelt, Offenbach</i>
16:30 Uhr	Diskussion des Vortrags
16.45 Uhr	Siebüberläufe aus der biologischen Behandlung - Anforderungen, Markt, Perspektiven <i>Dr. Rainer Schrägle, Technologica GmbH, Gesellschaft für Beratung und Technologieförderung, Geschäftsführer, Rutesheim</i>
17.15 Uhr	Diskussion des Vortrag (Ende ca. 17:30 Uhr)
Ende der Veranstaltung ca. 17.30 Uhr	



05. - 06. November 2018, Berlin
Berliner Klärschlammkonferenz
Weitere Infos: [Veranstaltungsflyer](#)

06. - 07. November 2018, Bad Hersfeld
Biomasseforum des Witzenhausen-
Instituts
Weitere Infos:
[1. Bad Hersfelder Biomasseforum](#)

13. - 16. November 2018, Hannover
Energy decentral zusammen mit EuroTier
Weitere Infos: www.energy-decentral.com

14. - 16. November 2018, Hannover
Biogas Convention
Weitere Infos: www.biogas-convention.com

15. November 2018, Barsinghausen-
Holtensen
Komposteinsatz im Ökolandbau
Weitere Infos: <http://www.eip-kompost.bio>

22. - 23. November 2018, Bremen
Humustag und Mitgliederversammlung der
BGK
Weitere Infos: [Veranstaltungsprogramm](#)

29. November 2018, Aachen
31. Aachener Kolloquium für Abfall- und
Ressourcenwirtschaft
Weitere Infos: www.aka-ac.de

29. November 2018, Leuven (Belgien)
Study Day: The new EU Fertilizer Regulati-
on - nutrient (r)evolution?
Weitere Infos: www.ie-net.be

11. - 13. März 2019, Dresden
Abfallvergärungstag
Weitere Infos: www.biogas.org

02. April 2019, Leinfelden-Stetten
Holzaschekongress
Weitere Infos: www.holzaschekongress.de

IMPRESSUM

Herausgeber
Bundesgütegemein-
schaft Kompost e.V.

Redaktion
Dr. Bertram Kehres
(KE) (v.i.S.d.P.)



Mitarbeit in dieser Ausgabe
Michael Balhar (BAL), Dr. Andreas Kirsch (KI),
Dipl.-Ing. Agr. Karin Luyten-Naujoks (LN), B.Sc.
Sarah Röhlen (Rö), Dipl.-Ing. Agr. Maria Thelen-
Jüngling (TJ), M.Sc. Lisa van Aaken (vA), Dipl.-
Ing.Agr. Kathrin Wacker (WAC), Dipl. Geogr.
Susanne Weyers (WE), Michaela Guttuso (GU)

Fotos
Steffen Edelbusch
Guido Kirchner/ Aktion Biotonne Deutschland
Photographee.eu - Fotolia
KonstantinosKokkinis - Fotolia
Ints - Fotolia
BGK

Anschrift
Bundesgütegemeinschaft Kompost e.V.
Von-der-Wettern-Straße 25
51149 Köln-Gremberghoven
Tel.: 02203/35837-0, Fax: 02203/35837-12
E-Mail: huk@kompost.de
Internet: www.kompost.de

Ausgabe
12. Jahrgang, Ausgabe Q3-2018
05.10.2018